

# Mitteldeutsch

## Tagen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neuzeit Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

73. Jahrgang Nr. 3

Verlagsanstalt, Verlag u. Druckerei: Halle, E. Große  
Gröbenstraße 10/12, E. Große  
Verlagsanstalt, Halle, E. Große  
Gröbenstraße 10/12, E. Große  
Verlagsanstalt, Halle, E. Große  
Gröbenstraße 10/12, E. Große

Halle (S.), Mittwoch, 4. Januar 1939

Preis: 1,25 Mark (einmal 0,15 Mark)  
u. 0,25 Mark (zwei- u. dreimal 0,15 Mark)  
36,5 Mark (Belegzeitung) jährlich 0,36 Mark (einmal)  
Streichholz 20 Stk. Abgabe an Verlag

Einzelpreis 10 Pf.

### Regierungsumbildung in Japan

## Kabinetts Konoe zurückgetreten

Baron Hiranuma der neue Ministerpräsident? / Wichtige japanische Fortschritte in Südwest-China

Wie die japanische Nachrichtenagentur Domei meldet, ist das Kabinetts Konoe zurückgetreten. Fürst Konoe begab sich darauf zum Kaiser, um ihn den Rücktritt des Kabinetts vorzutragen. Der Entschluß wurde in der Kabinettsitzung am heutigen Morgen gefaßt, nachdem in tagelangen vorbereitenden Besprechungen Konoe mit der Umgebung der Krone und des Präsidenten des Staatsrates, Hiranuma, sowie den Mitgliedern des Kabinetts alle Anzeichen den Rücktritt gebilligt hatten. Politische Kreise vermuten, daß Konoe nicht mehr als Ministerpräsident des neuen Kabinetts in Frage käme. Nachdem Baron Hiranuma eine führende Rolle in den Verhandlungen gespielt hatte, zeichnet man mit seiner Beauftragung, die noch heute erfolgen dürfte.

Der Ernst der Zeit habe einen Kabinettswechsel bis heute nicht gestattet. Der Kabinettsitz sei nun in ein neues Stadium eingetreten, und die Regierung müsse nunmehr alle Kräfte vereinigen für den Aufbau einer neuen Ordnung und die Aufrechterhaltung eines dauernden Friedens in Ostasien.

Er sei überzeugt, daß es dringend notwendig sei, das Vertrauen des Volkes durch Befestigung neuer politischer Richtlinien unter einem neuen Kabinetts zu heben. Die verantwortliche, grundsätzliche Politik der Regierung im Chinakonflikt sei bereits festgelegt und vom Kaiser gebilligt worden. Nachdem ich, so schließt die Erklärung, so die schwere Verantwortung hierfür übernommen hätte, fühle ich mich beehrt, daß meine Rücktritt nicht ausreichen, um meine Aufgaben durchzuführen. Das ist der Grund für den Rücktritt meines Kabinetts.

Der Kabinettswechsel des kommenden Kabinetts hängt von der Entscheidung des neuen Ministerpräsidenten ab, doch vermuten die politischen Kreise, daß ein großer Teil der bisherigen Minister durch neue Männer ersetzt wird. Wie von unrichtiger Seite verlautet, soll die neue Regierung etwa folgendermaßen aussehen: Ministerpräsident Baron Hiranuma, Außenminister Arita, Kriegs-

Fürst Konoe gab heute vormittag eine Erklärung über die Gründe seines Rücktritts ab, in der es heißt: Der Chinakonflikt habe allmählich ernste Ausmaße angenommen, und infolgedessen sei die innen- und außenpolitische Lage immer verwickelter geworden. Er habe sich geäußert, daß seine Fähigkeiten der gegenwärtigen Lage nicht gewachsen seien, aber

Die Zusammenfassung des kommenden Kabinetts hängt von der Entscheidung des neuen Ministerpräsidenten ab, doch vermuten die politischen Kreise, daß ein großer Teil der bisherigen Minister durch neue Männer ersetzt wird. Wie von unrichtiger Seite verlautet, soll die neue Regierung etwa folgendermaßen aussehen: Ministerpräsident Baron Hiranuma, Außenminister Arita, Kriegs-

Der bisherige Oberkommandierende der japanischen Truppen an der Mittelchina-Front, General Datta, wurde nach einer Mitteilung des Hauptquartiers durch General Ditojo Yamada ersetzt. Wie verlautet, soll General Datta zum Obersten Kriegsrat ernannt werden, wie zuvor General Graf Szeanma als Oberkommandierender in Nordchina abgelöst wurde.

### Eine aufsehenerregende Demonstration in London

## Ein schwarzer Sarg vor Downingstreet 10

Englische Arbeitslose vor der Wohnung des britischen Premiers / Kampf um den Sarg mit dem Regenschirm

In der Downingstreet kam es gestern mittag vor dem Sitz des britischen Premierministers zu einer aufsehenerregenden Demonstration. Eine größere Menge von Arbeitslosen verlegte einen schwarzen Sarg, der in weitzer Farbe eine weithin sichtbare Aufschrift trug, in das Haus des Premierministers zu tragen. Im Sarg lag ein zusammengeklappter Regenschirm. Vor dem Hause Downingstreet Nr. 10 wurde der Sarg von einem besonders hergerichteten Hofwagen abgedeckt und die Arbeitslosen machten sich daran, ihn in die Wohnung des Premierministers zu bringen. Trotz mehrfachen Güntens wurde ihnen nicht geöffnet. Inzwischen wurde die Polizei herbeigerufen. Zwischen den Polizisten und den Arbeitslosen entbrannte nun ein harter Kampf um den Sarg. Erst nach einem längeren Kampf gelang es der Polizei, der immer zahlreicher werdenden Menge von Arbeitslosen den Sarg zu entreißen. Die Polizei lud daraufhin den Sarg wieder auf den bereitstehenden Hofwagen auf.

Sarg wieder abladen, worauf die Polizei den Sarg wieder überreichte und auf den Hofwagen bringen verweigerte. So ging der Kampf hin und her, bis die Polizei den Sarg schließlich dadurch sicherte, daß sie den Hofwagen mit dem Sarg in den Hof des englischen Außenamtes fuhr. Die Demonstration der Arbeitslosen, die zahlreiche Transparente mit sich führten, dauerten aber weiterhin an. Schließlich wurde von einer Abordnung der

Demonstranten im Hause Nr. 10 ein Brief abgegeben, in dem es hieß, daß dieser Sarg inoffiziell für den Zustand der britischen Wirtschaft und für das Schicksal der Männer, Frauen und Kinder sei, die vom Hunger in das Grab getrieben worden seien. Vor allen Dingen wird darauf hingewiesen, daß trotz aller herrschender Notstände und wiederholter Forderungen in Großbritannien noch immer keine Winterhilfe für die Arbeitslosen gewährt werde.

Ka. m. war dies gefehlen, als die Arbeitslosen aus Kraftwagen stürzten und den

### Eine sensationelle Forderung

## USA-Imperialismus auf dem Vormarsch

30 neue Flottenstützpunkte angeblich für „normale Operationen“

Die Marine der Vereinigten Staaten ist jetzt mit der sensationellen Forderung nach 30 neuen Flottenstützpunkten her vorgezogen. Dieser Plan ist eine logische Folge der gemauerten Neubautenden für Kriegsschiffe und steht offenbar die religiöse Beherrschung des Pazifik Ozeans durch die U.S.A. flote vor. Alle wichtigen Amerikas führenden Inseln im nördlichen Pazifik und sogar an der Südküste Alaskas werden für diesen Zweck herangezogen. Selbstverständlich soll dieses imperialistische Ziel der durch kein Land der Welt in ihrem Besitz und ihrer Bewegungsfreiheit bedrohten Vereinigten Staaten durch die heuchlerische Behauptung werden, die neuen Stützpunkte seien für die „normalen Operationen“ (1) der amerikanischen Flotte erforderlich.

festlich zum Handelsminister ernannt wurde, verlangt aber gesetzgeberische Maßnahmen, um weitere derartige Verluste in den Bundesstaaten unmöglich zu machen. Dem Abgeordnetenhaus ging ferner ein Bericht des bekannten Dies-Ausschusses zu, in dem erklärt wird, daß das Arbeitsministerium für einen großen Teil der unheimlichen Lohnangelegenheiten und Agitation in den Vereinigten Staaten verantwortlich sei.

### Begeisteter Empfang für Francos vormaligere Truppen

Der nationalpolitische Oberoberste melde, daß die Fortschritte der nationalen Offensive am Dienstag die an den Vortagen erzielten Erfolge bei weitem übertrafen. An der ganzen Front erlitt der Feind wieder außerordentlich hohe Verluste. Der linke Flügel eroberte die Orte Vina, Bernet, Jorobada, Moncia und Torre de Uta sowie verschiedene Höhen. Die Anzahl der Gefangenen hat bereits 2500 überstiegen, darunter befinden sich auch mehrere hochwertige politische Offiziere. Mittels der katalanischen Front außerordentlich wichtig und weiten Umfang hat, daß der wichtigste Teil der Operationen noch bevorsteht. Die vormaligere Truppen wuz den überall von der Zivilbevölkerung begeistert empfangen.

Nachdem gestern ihr Wiederzukunfttritt erfolgt war, ging beiden amerikanischen Kongresshäusern ein wichtiger und aufsehenerregender Auswahlsbericht zu. Der Senatsauswahlsbericht, der die Auswahlen für die Wahlkampagne unterrichtete, erklärte in seinem Bericht an den Bundespräsident, daß in vorliegenden Bundesstaaten Wahlregister für politische Zwecke verwendet worden seien. Der Bericht enthält auch eine besondere Kritik an dem bisherigen Leiter des Bundesbüros für produktive Arbeitslosenfürsorge, Harry Hopkins, einer umstrittenen Persönlichkeit, die

Der Vorigende des Außenministeriums des Senats, Pittman, der sich kürzlich bei einer unpassenden Gelegenheit bemerkbar machte, kündigte eine solche Zusammenhänge mit den Beschlüssen zu anderen Vordern berichtigenden Gesetze an. Er erklärte, daß unter den Vordern, die demnach dem Kongress zugehen werden, sich auch Vordräge befinden, die das Verbot des Verlandes von Kriegsmaterialien nach Japan bekräftigen. Dadurch würde eine völlige Brüstung aller damit zusammenhängenden Fragen seitens des Außenministeriums notwendig werden.

### Zwei Rassenkämpfer verurteilt

Wegen Rassenkämpfe wurden von der Berliner Kriminalpolizei zwei Juden der 35 Jahre alte Adolf Kronfeld und der gleichaltrige Martin Adam festgenommen.

### Daladier in Tunis

Erregte antifranchösische Demonstrationen.

Frankreichs Ministerpräsident Daladier trat gestern morgen an Bord des Kreuzers „Foch“ im Hafen von Bizerte ein. In den Hofanlagen hatten Ehrenkommanden der Marineinfanterie Aufstellung genommen, während die Musik der Flotte die Marinekapelle spielte. Als der Ministerpräsident die Mordankunft verließ, feierten die im Hafen liegenden Kriegsschiffe Salutsschüsse ab. Der Generalpräsident von Tunis, Eric Labonne, sowie ein Vertreter des Völk von Tunis empfing den Ministerpräsidenten und seine Begleitung in Gegenwart der Zivil- und Militärbehörden sowie Angehörigen der Eingeborenen. Ministerpräsident Daladier begab sich unmittelbar nach der Ausbuchtung in Begleitung des Generalpräsidenten zu den Besichtigungsanlagen von Metline, nach deren Besichtigung er sich nach Bardö, etwa 4 Kilometer von Tunis entfernt, begab, wo sich das Palais des Völk von Tunis befindet. Der Völk empfing den Ministerpräsidenten, umgeben von seinen Ministern und Generalen, und führte ihn in den Zirkonpal, wo Begrüßungserklärungen abgegeben wurden. Daladier betonte dabei, daß die Verbundenheit zwischen Frankreich und Tunis täglich durch die Solidarität der gegenseitigen Dienste und den ständig wachsenden Wohlstand, zu dem sie führten, enger gestaltet wurde.

Nach dem Empfang beim Völk von Tunis hielt Daladier gegen 12.15 Uhr seinen offiziellen Empfang in der Stadt von Tunis, wo er ebenfalls herzlich von der Bevölkerung begrüßt wurde. Er begab sich zunächst zum Generalen-Quartier, wo er einen Kranz niederlegte. Gegen 12.40 Uhr traf er dann im Palais des Völkpräsidenten ein, wo ihm zu Ehren ein Essen stattfand. Nach einer Truppenkass, die über eine Stunde dauerte, setzte er dann wieder in das „Maison de France“ zurück, wo er Abordnungen der französischen und tunesischen Bevölkerung und der britischen Kolonie empfing. Anlässlich des Festens im Hotel Majestic in Tunis hielt der Ministerpräsident nach einer kurzen Ansprache des Generalpräsidenten Labonne eine durch Rundfunk übertragene Rede, in der er auf die Bemerk der Tunes und der Völk von Frankreich, die im Laufe der letzten Monate von Tunis, Alger und Marokko befreundet worden seien, einging und erklärte, daß das Mutterland ebenso fest an ihnen halte, wie sie an Frankreich. Er überbrachte ganz Nordafrika den Gruß Frankreichs. Von Tunis aus mußte die französische Flotte abgehen, weil Tunis die Algerien und Marokko eine starke Wehr der französischen Republik darstellten.

Die Daladier-Reise kehrte weiter im Mittelpunkt der italienischen Aufmerksamkeit und wird von den meisten Blättern mit französischen Kommentaren abgehandelt. Die italienische Presse sagt Daladier im üblichen wenig erfindende Tage in Tunis voraus. Wie aus Tunis gemeldet wird, ist es dort schon wenige Stunden nach der Ankunft des französischen Ministerpräsidenten zu erregten antifranchösischen Demonstrationen gekommen. Die nationalpolitischen Wohnmannen ritten sich nach einem Bericht des „Giornale d'Italia“ vor dem Palais des Völk zusammen, als Daladier das Gebäude verließ. Die Demonstranten führten Fahnen und Transparente mit, auf denen die nationalpolitische Arbeiterbewegung gefeiert wurde. Es kam zu einem Handgemachten mit der Polizei des Völk, der es gelang, den Demonstranten die Fahnen zu entreißen.

### 100 Ausweisungen aus dem Difa-Gebiet

Im Zusammenhang mit einem handatomatenanhang auf ein volnliches Gultahns in dem Grenzort Schomberg im Difa-Gebiet, der dem Tag Weigerenhand schwer verletzt wurde, hat das Kantonische Weigerenhandamt eine Ausweisung tschischer Staatsbürger vorgenommen. Am Montag wurden 100 Tschichen aus dem Streifen Tschichen und Freiland das politische Staatsgebiet innerhalb von 24 Stunden verlassen. Wie im letzten der Sicherheitsbeschlüssen verlannt, soll in Zukunft jeder bewaffnete Zwischenfall im Difa-Gebiet mit der Ausweisung von 100 tschischen Staatsbürgern gefolgt werden. Durch diese Verwaltungsmaßnahmen wird eine baldige Verbringung im Difa-Gebiet erwartet.







„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fertige Druckstück Uberschreibt kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 6 Pf. Ziffergebühren 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutsches Land“, nämlich Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsches Zeitung, Erfurt, und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten 30 Pf. für den Uberschreibt und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift. Ziffergebühren 40 Pf. Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilungen 15 Pf.

**Herrenzimmer**  
und ausserordentlich in Zusamenhang von Material, Form und Preiswürdigkeit zu  
795,- 785,- 490,- 522,- b. 2200,- RM  
Bedarfsgegenstände werden in Zahlung genommen  
**Gebr. Jungblut**  
Albrechtstraße 37  
Bismarckstr. 27

**Offene Stellen**  
StellungsSuchenden wird empfohlen, den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originaleinreichungen zuzufügen, da diese nicht einsehbar gemacht werden können. Zeugnisauschriften und Lichtbilder sollen auf der Rückseite Namen und Adressen der Bewerber tragen, damit die Rückgabe der Unterlagen nicht erfolgt.

**Lehrling**  
für Büro per 1. 4. 39 gesucht  
**Johannes Erbsch**  
Versicherungsbüro  
Bismarckstr. 16

**Jüngerer Bote**  
(Radfahrer)  
für sofort gesucht  
Vorstellung:  
Große Brauhausstr. 16-17  
beim Pfortner

**Schloßherst.** Wirtschaftsgewerbe  
für so ha Wirtschaftsgewerbe  
Litzo Hising, Hohenstein  
(Wassl. Zentr.)

**Geldrentier**  
berachtet, für sofort oder später gesucht.  
Hoff Schulse, Erdrehm.

**Klempnerlehrling**  
heißt ein. Emmit Karich, Trommelstr. 27.

**Verheirateter Geldrentier**  
findet 3. 1. 39, oder später Stell. Dr. Merzsch, Gertrudstr.

**Konditorlehrling**  
zum 1. April 39 gesucht.  
Roth, Schmidt, Calle a. Z., Bismarckstr. 9.

**Strickgerichte**  
ständig, junger, geschult, langbeinigt mit Gehhilfe, ein Strickgerichte  
Wenzel, Strabergstr. 10.

**Strickgerichte**  
zum 1. 2. 39, bei gutem Lohn gesucht von  
Prüfungsamtler Rast Ernst, Merseburg.

**Strickgerichte**  
zum 1. 2. 39, bei gutem Lohn gesucht von  
Prüfungsamtler Rast Ernst, Merseburg.

**Strickgerichte**  
zum 1. 2. 39, bei gutem Lohn gesucht von  
Prüfungsamtler Rast Ernst, Merseburg.

**Strickgerichte**  
zum 1. 2. 39, bei gutem Lohn gesucht von  
Prüfungsamtler Rast Ernst, Merseburg.

**Strickgerichte**  
zum 1. 2. 39, bei gutem Lohn gesucht von  
Prüfungsamtler Rast Ernst, Merseburg.

**Melkerlehrl.**  
fortgeführt.  
Wittmer, Leipzig, über Giebelen.

**Unabhängige, laufende Frau**  
mit Kab. die entwöhrt in Pflanzung, wohnt über dort genau Weidweg 3, 2. Hof, von Hohlstr. an im 1. Stockwerk.  
Wendehöhe 107  
Zweites Obergeschoss  
für geliebte 4-Zimmer-Etagenwohnung, 1. Zentr. Wärmepuffer, Heizung, Gasheizung, gute Lage, 3. 1. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Gottschalk, 8. 3. 39.

**Hausmädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Hausmädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Älteres Mädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Jüngere Hausmädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Hausmädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Hausmädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Mädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Jung. Mädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Mädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Mädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Gerüchthalerin**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Gerüchthalerin**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Gerüchthalerin**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Gerüchthalerin**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Gerüchthalerin**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Hausmädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Hausmädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Hausmädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Hausmädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Hausmädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Hausmädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Hausmädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Hausmädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Hausmädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Hausmädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Hausmädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Hausmädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Hausmädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Hausmädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Hausmädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Hausmädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Hausmädchen**  
fortgeführt, 8. 3. 39, bei gutem Lohn gesucht.  
Herrmann, 8. 3. 39.

**Gebrauchte Flügel u. Pianos**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Gebrauchte Flügel u. Pianos**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Gebrauchte Flügel u. Pianos**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Gebrauchte Flügel u. Pianos**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Gebrauchte Flügel u. Pianos**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Gebrauchte Flügel u. Pianos**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Gebrauchte Flügel u. Pianos**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Gebrauchte Flügel u. Pianos**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Gebrauchte Flügel u. Pianos**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Gebrauchte Flügel u. Pianos**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Gebrauchte Flügel u. Pianos**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Gebrauchte Flügel u. Pianos**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Gebrauchte Flügel u. Pianos**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Gebrauchte Flügel u. Pianos**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Gebrauchte Flügel u. Pianos**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Gebrauchte Flügel u. Pianos**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Gebrauchte Flügel u. Pianos**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Kleiner Koffer**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Kleiner Koffer**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Kleiner Koffer**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Kleiner Koffer**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Kleiner Koffer**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Kleiner Koffer**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Kleiner Koffer**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Kleiner Koffer**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Kleiner Koffer**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Kleiner Koffer**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Kleiner Koffer**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Kleiner Koffer**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Kleiner Koffer**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Kleiner Koffer**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Kleiner Koffer**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Wohndienst**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Wohndienst**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Wohndienst**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Wohndienst**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Wohndienst**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Wohndienst**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Wohndienst**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Wohndienst**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Wohndienst**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Wohndienst**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Wohndienst**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Wohndienst**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Wohndienst**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Wohndienst**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Wohndienst**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.

**Wohndienst**  
zu verkaufen  
B. Döll  
Pianohaus,  
Gr. Ulrichstr. 39/40.



44-Oberführer Döring verläßt Halle

Halle. Durch Befehl des Reichsführers  
H und Chefs der Deutschen Polizei ist Hr.  
Oberführer Döring mit Wirkung vom 9. Jan.



uar 1939 nach Würzburg versetzt. Nachdem  
er 2 Jahre den H-Abchnitt XVIII in Halle  
geführt hat, wird er nunmehr den H-Abchnitt  
IX übernehmen.

Der Gauleiter machte seinen  
Mitarbeitern einen Neujahrseid

NSG. Mit dem Tage des Dienstbeginns  
in den Heimern und Dienststellen der Partei  
bedauerte am geitigen Vormittag unser Gau-  
leiter alle Gauämter der Partei und die  
Dienststellen der Kreisleitungen Halle-  
Stadt und des Saalkreises, um den  
Dienststellenleiter sowie allen Mitarbeiterin-  
nen und Mitarbeitern für die geleistete Ar-  
beit im vergangenen Jahr zu danken und  
für das kommende Jahr allen alles Gute zu  
wünschen mit der Aufforderung zu recht  
Einsatz für die Bewegung und damit für den  
Führer.

Entropfen der Apotheker

Wie im vergangenen, so stellen sich auch in  
diesem Jahre alle hallischen Apotheker wieder  
in den Dienst des NSD. Das erste Entropf-  
fen im neuen Jahr wird am 8. Januar im  
„Volljahr“, Kundentreue, von der Apotheker-  
schaft durchgeführt. Alle Apotheker werden  
mit ihrer Geselligkeit und allen Angehörigen  
geschloffen daran teilnehmen. Während des  
Essens, das von der Deeresnachrichtenschule  
ausbereitet wird, spielt der Musikzug der M.-  
Stamkarte 75. Der Preis beträgt für das  
Essen (Wein mit Soda) 0,80 Mark.

Jungen und Mädchen gehen von Haus zu Haus

Auch im neuen Jahr gehen die Jungen  
und Mädchen des Landorts Halle der HJ, von  
Haus zu Haus und von Tür zu Tür, um die  
bereits angammelten Alimaterialien:  
Silberpapier, Klebentapfen und Juntüten  
abzuholen, und zwar immer in der ersten  
Woche des Monats, wie es in vielen Städt-  
teilen der Gauhälfte schon zur Gewohnheit ge-  
worden ist. Hunderte von Jungen und be-  
sonders Jungmädchen ziehen los, um Tausen-  
den von Jungfrauen einen Besuch abzustatten.  
Gern werden sie aufgenommen und es ist er-  
freulich, wie aus kleinen Mengen ein großer  
Schatz von Silberpapier wird. So sammelte  
im Dezember eine Jungmädchenhaft  
85 Pfund Silberpapier. Das ist eine  
prächtige Leistung, und man muß den Fleiß  
dieser Mädchen anerkennen, denn doch die  
Sammlung dazu, alle Volksgenossen darauf

Um die Verschönerung unseres Marktplatzes

Das Stadthaus erhält eine neue Fassade

Auf dem Weg zur „schönen Stadt der Arbeit“ / Uterlassungsfünden von einst werden wieder gutgemacht

Es ist ein alter Brauch, die Gäfte, die von  
irgendwoher nach Halle kommen, dorthin zu  
führen, wo man ihnen die schönsten Stellen  
unserer Stadt zeigen kann. Mit Stolz wird  
der Fremde dann auf die Schönheiten des  
Marktplatzes hingewiesen, der mit  
seinen fünf Türmen leuchtgleich leuchtet,  
und besonders an der Fassade des Rathauses  
bleibt der Blick länger haften; denn dieses  
titulöse Gebäude ruht immer wieder Freude  
und Bewunderung hervor. Aber dann  
wandern die Augen weiter. Sie gleiten über  
die anderen Häuserfronten des Marktplatzes,  
die sich nicht mit der Schönheit des Rathauses  
und des Waagegebäudes messen können. Der  
Baulenker möchte gern diese Häuser verdecken  
und verhehlen, aber er kann der mündlich  
etwas herben Kritik nicht ausweichen. Es ist  
nun einmal so, daß der hallische Marktplatz  
noch uneinheitlich wirkt, daß Schönes neben  
Häßlichem steht.

Das weh auch die Stadterweiterung. Der  
Oberbürgermeister hat seit langem den Plan,  
hier etwas zu tun, um ein Bild zu schaffen,  
das der alten Salolorenstadt würdig ist. Wie  
die „Saale-Zeitung“ bereits in ihrer Neujahr-  
nummer berichtete, gewinnen die Pläne

allmählich Gestalt. Wir haben wiederholt dar-  
auf hingewiesen, daß das Rathaus außen und  
im Inneren erneuert wird, wir haben in  
Wort und Bild über die Arbeiten am Waage-  
gebäude berichtet, und wir können nun heute  
melden, daß auch andere Gebäude am Markt-  
platz bald ein anderes Gesicht bekommen wer-  
den. Das gilt besonders von Neuhäusern des  
17. und 18. Jahrhunderts, die demnach nicht  
abgerissen werden soll. Wir können schon den archi-  
tekturhistorischen Aufwand der Fassaden nicht mehr.  
Darum wird man sich bemühen, die Fassade  
zwar schlichter, aber nicht minder schön und  
eindrucksvoll herzustellen, so daß das Stadt-  
haus würdig neben dem Rathaus bestehen  
kann.

Aber am Markt stehen noch manche andere  
Gebäude, die erneuerungsbedürftig sind und  
die dem Gesamtbild angepaßt werden müssen.  
Es handelt sich dabei um verfallene Privat-  
gebäude, so a. B. in der Nähe der Marien-  
kirche und an der nördlichen Front des  
Platzes. Freilich wird es noch einige Zeit  
dauern, bis der Marktplatz so aussehen wird,  
wie er uns vorläuft. Aber wir sind über-  
zeugt, daß der Plan doch in absehbarer Zeit

Gestalt gewinnt. Der hallische Marktplatz ist  
an sich in großartiger Weise von unseren Mit-  
vorfahren angelegt worden. Leider haben nach-  
folgende Generationen verkannt, die Möglich-  
keit eines still und planvollen Ausbaus zu  
nutzen. Heute nun wird verüht werden, diese  
Uterlassungsfünden gutzumachen.

Halle hat leider immer noch da und dort  
den Ruf einer weniger schönen Stadt, obwohl  
jeder, der es kennt, das Gegenteil beweisen  
kann. Unsere Stadterweiterung ist ernstlich ge-  
meint, endgültig Schluß zu machen mit dem Ge-  
rebe vom „häßlichen Halle“. Sie ist befreit,  
alles zu tun, um „die schöne Stadt der Arbeit“  
am Saalestrand zu schaffen. Viele Bemühun-  
gen in diesem Zusammenhang waren bereits  
von Erfolg gekrönt. Wir denken nur an die  
Ausgestaltung und Neuanlage der Kinderpilo-  
tische, an die vorbildliche Pflege der Parks  
und Grünanlagen, an die Anlagen am Saale-  
ufer usw. Der neue Plan, einen Saale-  
Burgweg im Stadtgebiet Halle zu  
schaffen, der sich durch das ganze Saaleetal hin-  
ziehen und die Saalebürger miteinander ver-  
binden soll, bedeutet einen weiteren Schritt auf  
dem Wege zur „schönen Stadt der Arbeit“.

Zum „Tag der Briefmarke“ am 7. und 8. Januar

Stempel aus Sudetenlands großen Tagen

Die Sudetendeutschen wußten sich überall zu helfen / Auch alte „R und R“-Stempel wurden wieder ausgegraben

Am 7. und 8. Januar findet in Deutschland  
der „Tag der Briefmarke“ statt. Wie wir  
bereits berichteten, wird in Halle u. a. per  
Briefmarkenschau, die der Briefmarkensamm-  
ler „Hallen“ veranstaltet, ein Sonder-  
postamt als Hauptpostamt des „Sudetendeu-  
tschen Briefmarken“ eingerichtet, das u. a.  
auch Briefstempelungen mit einem Sonder-  
stempel ausführt.

hundert Jahre alt ist die Sehnsucht des  
deutschen Volkes nach einem eigenen deut-  
schen Reich gewesen, die im westfälisch  
bedeutungsvollen Jahr 1938 endlich ihre Erfüllung  
gefunden hat. Die Sehnsucht nach einem  
Ganzen, nach einem einzigen starken Volk  
der Verbundenheit, befeuerte aber auch — und  
seit der Einigung des deutschen Volkes 1938  
in härtester Weise denn je — die am deutsch-  
geographischen und kulturellen Geschehen  
besonders teilnehmenden Briefmarkensamm-  
ler in und außerhalb der deutschen Grenzen.  
Wie hell brannte dieses Wünschens noch auf  
der großen philatelistischen Tagung 1938  
auf, und mit welchem ungeduligen Hoffen  
ward seit 1934 die Anregung des „Tages der  
Briefmarke“, die übrigens von einem  
Halle-Major stammt, gefördert, bis dann am  
7. Januar 1939 mit dem Geburtstag des  
Generalspostmeisters Heinrich Stephan, dem  
großen Förderer um die Einigung der Deut-



Eine kleine Auslese aus der Zahl der „Hilfsstempel“.

aufmerksam zu machen, daß wir heute das  
letzte Gramm an wertvollen Nachstoffen  
besitzen.

Auch in diesen Tagen find Jungen und  
Mädchen wieder mit dieser Sammlung beschäf-  
tigt. Wir trafen im Norden Halles einige  
Jungmädchen, die uns stolz berichteten, daß in  
diesen Tagen die Sammlung besonders er-  
zogenreich sei. „Hilfsentapfen in Lötlern“,  
Silberpapier, große Mengen, Juntüten  
gering!“ — so lautet ihr „Marktblatt“. Sie  
zeigen uns das angefüllte Korb, es ist schon so,  
die vielen Klebentapfen von der Silber-  
feier geben der Sammlung eine besondere  
Note. Mit den Worten: „Das wird wohl  
unser erfolgreichste Sammlung werden“,  
eilen sie davon und verschwinden im näch-  
sten Haus.

(Bild: Gebiet Mittelland)

ischen Reichspost, beides Wirklichkeit ward-  
bend der Philatelisten sammelten sich die  
Einsammler und Vereine, und zugleich  
findete ein Sonderstempel auf einer eigens  
dazu geschaffenen Postkarte, die in  
Briefmarken Deutschlands Vorkriegs- und  
Wiedererhebung veranschaulichte, den „Tag der  
Briefmarke“, den die ganze philatelistische  
Welt zugleich übernahm.

Heute zeigen nur die kleinen Bildern im  
Reichspostmuseum und in den Sammelstellen  
noch von der Weltöffentlichkeit deutscher Brief-  
marken, wie sie die einzelnen Länder Bayern,  
Preußen, Sachsen, Württemberg usw. heraus-  
gaben. Allmählich gingen sie in die einheits-  
liche Briefmarke des Deutschen Reiches ein.  
Wir, die wir dabei gewesen, erinnern uns  
der freudigen Begeisterung der auf dem letzten  
Philatelistentag vertretenen und seitdem dazu  
gehörenden österreichischen Philatelisten, nun-  
mehr reichsdeutsche Briefmarken verwenden  
zu dürfen. Wir erinnern uns auch des an-  
wandelnden Vorsitzenden der sudetendeutschen  
Philatelisten, der all seine Hoffen auf baldige  
Zugehörigkeit und endlichigen Sieg  
Worte legte. Wie nahe der Sieg war, sollten  
wir alle bald erfahren, und niemand wird  
dieses einjährl. dachende Geschehen je ver-  
gessen.

Einzelne Poststempel, wie sie in die Hände  
haltiger Briefmarkensammler gelangten, wer-  
den die Spuren jener nun wieder längst  
hinter uns liegenden Tage enthalten, die auch  
die Spuren der Not, des Kampfes und freudig-  
lichen Sieges der Volksgeschichte im Sudeten-  
land sind. Man denke, daß dem Eintritten  
unserer deutschen Jungen die abischen  
Tischen entweder in den Postämtern die  
Einrichtungen zerstört oder alle Stempel und  
Vorkaufstempel hatten mitgehen lassen. Aber  
die noch zum Teil in tschechischen Uniformen  
laufenden tschechischen Postbeamten haben sich  
überall zu helfen gesucht, wie unendlich viele  
Postfilialen von dort beweisen.

In Ainsberg benutzte man in Ermang-  
lung des schon deutschen Stempels einen  
tschechischen, indem man ihn ausstellte. In  
Niederschönbach mußte der Gemeindestempel  
diesem Zweck erfüllen. Aus Dacha kamen  
Sendungen, die entweder die Worte „Ge-  
bühr in bar bezahlt“ trugen, oder aber sie  
wiesen einen aus vorphilatelistischer Zeit

stammenden Stempel „Hada“ (etwa 1840 bis  
1850) auf. Dirschberg am See verwendete  
einen Kettentempel aus Gummi, der jedoch  
bereits nach kurzer Zeit — hart abgerieben —  
Sohlenleiste zeigte das Postgefil als Stempel.  
Auch Königsweid hatte den tschechischen  
Stempel ausgefil. In Mährisch-Neustadt  
präparierte der Dienststempel der Sudeten-  
deutschen Partei als Poststempel auf den Briefen.  
Wettlau hatte sich eilig einen Stempel aus  
Polz geschaffen.

In Neutitschein hatte man noch einen  
alten österreichischen Stempel aus dem Jahre  
1883 gefunden, bei dem die 18 befeigt und  
die 88 verfilzt eingelebt als „88“ gelten  
müßte. Im Gischel hatte, ebenfalls auf  
einem alten österreichischen Stempel, die  
Felle das „K“ für die Verwendungsfähig-  
keit müssen. Gosen hat Parfischdorf  
noch einen österreichischen Stempel entdeckt  
aus der Gründungsjahre des tschechischen  
Postamtes vor 80 Jahren, der nur das Wort  
„Parfischdorf“ trägt. In Salsau hatte die  
Zugemeinde ihren Stempel in den Dienst  
der Post gestellt. Den kleinsten Poststempel  
setzte im Siedengau „Wreitrentbeitz“.

Und dann kamen die den ganzen heißen  
Dienst der Sudetenländer und den Sieg an-  
zeigenden vielen Sonderstempel beim ersten  
Führerbesuch, wie in Znaim um, Troppau  
am Tage der Abstimmung, Karlsbrunn, Groß-  
waltersdorf und viele andere, die freudig be-  
trachten: „Der Führer in Znaim“, „Dank dem  
Führer“, „Ein Dank — Ein Ja!“, „Wir sind  
frei“, „Heil Großdeutschland! — Heil Groß-  
deutschland!“ Nach der Einführung der deut-  
schen Stempel und reichsdeutschen Briefmarken  
in Sudetenland werden nun, im Geburts-  
monat des großen Stephan auch im Sudeten-  
land, aber auch in der freien Stadt Danzig  
die einheitslichen Bestimmungen der Deutschen  
Reichspost für Wertbriefsendungen eingeführt.

Elisabeth Becker.

Im Bett ersticht

Ein acht Monate altes Kind ist in der  
Wohnung seiner in der Pappeallee zu Merse-  
burg wohnenden Eltern erstickt im Bett auf-  
gefunden worden, und zwar mit das Kind so  
weit unter die Bettdecke geraten. Von der  
Polizei konnte weder vorläufige noch fahr-  
läufige Ätiologie des Kindes festgestellt werden.



Beruf der Arbeitsdienführerin jetzt auch für 20. bis 35jährige.

Einer der jüngsten Berufe für Mädchen und Frauen ist der der Arbeitsdienführerin, bei dem es darauf ankommt, an den alljährlich notwendigen Einkaufsmärkten des weiblichen Arbeitsdienführers, auch Hausfrau und Bäuerin zu sein. Gegenwärtig sind bereits mehr als 3000 Arbeitsdienführerinnen tätig oder in der Ausbildung...

Eintritt zu bringen ist. Gleichzeitig sind sie über die Aufgaben und Leistungen der NSZ aufzuklären.

Ehrenbeiz als Nachweis der Ergebenheit

Am Einvernehmen des Reichsinnenministers hat sich der Reichsfinanzminister damit einverstanden erklärt, daß bei Anträgen auf Bewilligung von einmaligen Kinderbeihilfen und von Ausbildungsbeihilfen der Nachweis der Ergebenheit durch die Vorlegung des Ehrenbeiz als Ersatz anzunehmen wird. Bei Anträgen auf Bewilligung von Ehestandsdarlehen verbleibt es bei dem vorangeordneten Erhebungszeugnis.

Keine Mischung von Juden zu Prüfungen

Der Reichswirtschaftsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister bestimmt, daß Juden zu den geistlichen Prüfungen der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern nicht zugelassen werden. Ein Verbot nicht anzuwenden, wenn die Kammer zur Förderung der jüdischen Auswanderung auf Grund von Arbeitsbeschäftigungen und Zeugnissen jüdischer Arbeitskräfte auf Antrag eine Befreiung über ihre Berufsausübung oder ihre fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten ausstellen.

Man-Küne für den Frauenhilfsdienst

Die Reichsfrauenführung hat für die Arbeit des Frauenhilfsdienstes ein Man-Küne geschaffen. Es zeigt auf hervorragenden Grund, umfrängt von der Infanterie, „deutscher Frauenhilfsdienst“, die überrun Man-Küne des Deutschen Frauennetzes mit dem Datenkreuz.

Verlängerung der Mietbeihilfen bis 31. März 1940

Durch eine vom Reichsminister des Innern, des Gesundheitswesens und dem Reichsminister der Finanzen erlassene 2. Verordnung über Mietbeihilfen vom 31. Dezember 1938 ist der zunächst bis 31. März 1939 befristete Ausgleich der seit 1. April 1938 nicht mehr gewährten Einzahlung der Grundrentenversicherungssteuer wichtiger hilfsbedürftiger Mieter durch erhaltungsfristige Mietbeihilfen in der bisherigen Weise auf ein weiteres Jahr bis 31. März 1940 verlängert worden. Bei in lediglich die Möglichkeit der Veranschlagung der Mietbeihilfen, insbesondere Unterhaltungsfristiger zum Erlaß der Kosten der Mietbeihilfe. Ferner wird die Mietbeihilfe seit 1. Januar 1939 nicht mehr an Juden (§ 5 der 1. Verordnung zum Mietbeihilfen vom 14. November 1935) gewährt.

Freiwillig aus dem Leben geschieden

Ein im tiefsten Pommener Weg wohnhaft wohnender Mann wurde auf seiner Arbeitsstelle in Schwerin tödlich getötet. Aufgehoben. Dagegen infolge eines Wagenlebens hatte den sonst schaffensfreudigen verheirateten Mann, der jetzt wegen seiner Krankheit für längere Zeit seine berufliche Tätigkeit unterbrechen sollte, lebenswunde gemacht.

Die tägliche Unfallchronik

Am Montag gegen 11 Uhr kreuzte in der Hindenburgstraße ein Lastwagen beim Ueberholen eine Straßenbahn. Der vordere rechte Motor der Straßenbahn wurde abgerissen. Verletzt wurden nicht verletzt. Gegen 14.30 Uhr kreuzte in der kleinen Kreisstraße ein vom Marktlatz kommender Lastwagen vor dem Grundstück Nr. 16 ein dort zum Beladen angehaltenes Möbelauto. Beide Fahr-

zeuge wurden leicht beschädigt. — Um 6.15 Uhr fuhr vor dem Grundstück Steinweg 24 ein Personwagen mit einer Straßenbahn zusammen. Der Personwagen wurde leicht beschädigt. Verletzen wurden nicht verletzt.

Die lustigen Weiber von Windorf

Am Freitag, dem 6. Januar, bringt das Stadttheater die komische Oper „Die lustigen Weiber von Windorf“ von Otto Nicolai in neuer Einstudierung heraus. Dirigent ist Walter Goldener. Inszenierung: Wolf-Richter. Bühnenbilder: Alice Barlowe. Mitwirkend sind die Damen Barth, Krauß, Sodomka sowie die Herren Bärmann, Deimold, Meisenlechner, Nolde, Zauberbaum, Boringen.

Genossenschaftslehre für Kandidatengruppen

Das Vorkommen. Da die Unterbringung der Kandidatengruppen infolge der auf dem Lande beschränkten Raumverhältnisse vielfach auf Zimmerwohnungen im Stadtgebiet auf Genossenschaftliche Grundlage erbaut wurde, wurde die erste Genossenschaft der Stadt gegründet. Das im Frühjahr 1938 in Betrieb genommene Kandidatenheim, einen Schlaf- und einen Gemeinschaftsraum umfassend, wurde zunächst auf dem Sandberg formend erbaut. Darüber hinaus ist es gelungen, in baulichem Betrieb zum Einlass gebracht worden sind, kann schon heute festgelegt werden, daß — nach Ueberwindung von anfänglichen Schwierigkeiten — bis Ende März der Unterbringung der Kandidaten in den einzelnen Räumen zum laufende Jahresbeitrag hält sich in engen Grenzen; er beträgt bei voller Belegung des Heimes etwa 35 RM, für jedes in dem Heim untergebrachte Mitglied. Die Einrichtung von Genossenschaftlichen Kandidatenheimen stellt ebenfalls ein wirksames Mittel dar, einem vertriehten Einlass von Kandidatengruppen die Wege zu ebnen.

NSB-Betreuung für Angehörige von Soldaten

Das Oberkommando des Heeres sieht eine Mitwirkung der NSB bei der Volkswohlfahrt bekannt, weshalb für die Familien der in Ableistung der wehrfähigen aktiven Dienstpflicht befindlichen Wehrpflichtigen die Möglichkeit besteht, in Sonderfall — neben der Reichsfamilienunterstützung — auch durch die NSB betreut zu werden. Eine solche Betreuung werde sich insbesondere dann als nötig erweisen, wenn außer der Familienunterstützung anderweitige Einkommen nicht vorhanden ist. Das Oberkommando des Heeres hat angedeutet, daß dies dem alljährlich zur Einmittlung kommenden Sekretariats, die interessierten Angehörige haben, durch den für den Standort zuständigen Wehrmachtsführungs-Offizier zur

Hauptmann von Brackwede

Roman von Hans Eberhard von Besser

Alle Rechte vorbehalten bei dem Verlag, Berlin W. 33

(12. Fortsetzung)

„Das ist eine lange Geschichte, Herr Hauptmann“, meinte der weischaube Herr Langsam und zog den Entel tiefer nach sich. „Da, eine alte und lange Geschichte“, faun es aus dem Kretsch der Wälder und Wäudern. Die Karten lagen auf der Karte des Tages. Eine Geschichte, Großvater. Du kennst ja eigene Geschichten, erzähle sie mir!“

die ihm unbeschwerlich machte. Der Alte kritisierte ihn und am nächsten Tage trat das ganze Regiment an, der König ernannte den Dragoon zum Wachmeister der ersten Schwadron, man beschleunigte den Zerschmelzen. Der aber lagte nur und stellte sich lossen hier bravos Pferd ab. Da sich unversehens unter der Satteldecke eine Schlange hervor, ringelte sich um seine Hand und grub ihre Fänge in die blauen Adern am Handgelenk. Man kannte, als man die Schlange erschauen hatte, hin und her und hatte den Feldherr. Auch der König ergriffen. Dem Dragoon aber war nicht mehr zu helfen. Der König ließ ihn in sein Feld tragen, da jedoch der brave Soldat die Augen, friedlich aber genau den Krieg, die Schlachten, Schießen.“

„Es war einmal eine Zeit, da stand der Alte Fritz im Feld, tief in Schließen, und es ging ihm nicht gut, die Uebermadt war groß. Du weißt, wie viele Schlachten die Preußen zu führen hatten, Hans, ob sie den Krieg gemannt.“

„Es war still im Raum.“

„Gleich Großvater, ich frage mich immer, wenn der Vater zu uns davon spricht. Aber du wollest doch von einer Schlange erzählen?“

„Es ging um einen Mann, das Hauptmann von Brackwede, das Hauptmann von Brackwede.“

„Da, von einer Schlange wollte ich erzählen, doch nicht von einer gewöhnlichen Schlange, sondern vom Schlangenkönig in der heide drüben. Das verbleibt ich in, mein Junge. Der Alte Fritz stand in Schließen, die Schlachten von Kunersdorf und Kolln waren gefahren, und die Preußen hatten die Tage unter beschließen. Wie ich sah der König in seinem Feld, gegenüber hielt wieder einmal der Feind, er war wie immer härter als die Preußen, und der König überlegte noch einmal seinen Feldzugsplan. Die Vagenerer brauchten wieder, die Soldaten schliefen, doch tapferes wundert der König in seinem Feld auf und ab. Vor dem Felde aber lagen gerade die sprechlichen Dragoon, darunter auch der Sohn eines Heidehofs. Der konnte durch eine Spalte im Holzhaufen den König sehen. Er erkannte die Sorge in den Augen des Königs und dachte an die heide, an den Schlangenkönig, dessen Krone, so hielt es von alterher, und der König machte, der sie behalt.“

„Der Alte Fritz handelte sich an dem Sattel. Der Krone ab Uler schloß die Augen, mit falter Hand hielt er das Pferd, das ebenfalls auf den See hinausginge, als wüßte es, warum es dort draußen ging.“

„Da überlegte der Dragoon nicht lange, er lag heimlich in den Sattel und sagte dann, er wolle in die Heimat reiten. Die Krone des Schlangenkönigs ergriffen und ließen König bringen, damit er liegen konnte. Während man nach dem sprechlichen Dragoon suchte, ihn als Detektor brandmarkte, war der Schatzschloß auf dem Hügel nach der Heimat. Zug und Nacht lagen er dabei und die Sonne hand hoch am Himmel. Der Dragoon ludte mit gesponner Klinge.“

„Der Krone ab Uler schloß die Augen, mit falter Hand hielt er das Pferd, das ebenfalls auf den See hinausginge, als wüßte es, warum es dort draußen ging.“

„Der Krone ab Uler schloß die Augen, mit falter Hand hielt er das Pferd, das ebenfalls auf den See hinausginge, als wüßte es, warum es dort draußen ging.“

„Der Krone ab Uler schloß die Augen, mit falter Hand hielt er das Pferd, das ebenfalls auf den See hinausginge, als wüßte es, warum es dort draußen ging.“

„Der Krone ab Uler schloß die Augen, mit falter Hand hielt er das Pferd, das ebenfalls auf den See hinausginge, als wüßte es, warum es dort draußen ging.“

„Der Krone ab Uler schloß die Augen, mit falter Hand hielt er das Pferd, das ebenfalls auf den See hinausginge, als wüßte es, warum es dort draußen ging.“

„Der Krone ab Uler schloß die Augen, mit falter Hand hielt er das Pferd, das ebenfalls auf den See hinausginge, als wüßte es, warum es dort draußen ging.“

„Der Krone ab Uler schloß die Augen, mit falter Hand hielt er das Pferd, das ebenfalls auf den See hinausginge, als wüßte es, warum es dort draußen ging.“

„Der Krone ab Uler schloß die Augen, mit falter Hand hielt er das Pferd, das ebenfalls auf den See hinausginge, als wüßte es, warum es dort draußen ging.“

„Der Krone ab Uler schloß die Augen, mit falter Hand hielt er das Pferd, das ebenfalls auf den See hinausginge, als wüßte es, warum es dort draußen ging.“

„Der Krone ab Uler schloß die Augen, mit falter Hand hielt er das Pferd, das ebenfalls auf den See hinausginge, als wüßte es, warum es dort draußen ging.“

„Der Krone ab Uler schloß die Augen, mit falter Hand hielt er das Pferd, das ebenfalls auf den See hinausginge, als wüßte es, warum es dort draußen ging.“

„Klaus Martens sah schon wieder mit hellen Augen um sich. Auch ein junger Freund er wohnte mit ihm im Haus des Vaters auf, als er erkannte, daß die wichtige Bootsfahrt noch einmal gut abgelaufen war.“

„Brackwede stellte ein paar kurze Fragen. „Gefährlich, es war der Sohn Klaus Martens“, Brackwede. Der Vater hatte das Glück, einen Sohn zu haben, nicht mehr erlebt.“

„Dunkelheit lag über der Stadt, als der Hauptmann der Wagen vor dem Hause haltet. Ich weiß, ihm die Knaben bezeichneten.“

„Man marisch, ich die Knaben. Sie drückten sich die Hände, und Martens' Augen ruhten lange in denen des Hauptmanns. Eine der Wagen wieder anfuhr, sah der Hauptmann eine Frauengestalt am Fenster. „Wunderlich, das Kind ist so klein.“

„Selbst war das Leben.“

„Da hand die Frau, deren Bild er schon in den Händen gehalten, von der ihm in langen Frontmänteln der Kamerad erzählt hatte, um durch solche Bestimmungen der Heimat das ganze Wort zu lauternde Nacht auszuführen, sie hielt zu schloß.“

„In dem kleinen Städtchen an der ostpreussischen Grenze kreuzte der Sohn Klaus Martens' seinen Weg.“

„Man mußte verlieren, sich über das kunterbunte Leben zu wundern.“

„Mit heißen Weinen über Brackwede die Treppe zu seiner Wohnung hinauf, ein lädiger Orag sollte ihm jetzt zu tun.“

13. Kapitel

„Fernand Amhoff war ein Mann der Ordnung und ein feind unflüchter, ungeklärter Verhältnisse.“

„Inmerlich schmerzte ihn der unerwartete Fortgang seiner Tochter, sich, äußerlich ring er seine alte Geliebtenheit und Ruhe zur Seite.“

„Er hatte sich nach an das Neue gewöhnt, er bildete es sich, jedoch alles in demnach suchte es jedesmal um einen Mann, der in der Chauffeur frühmorgens neben dem Auto sitzen lag, der ihm beim Einsteigen half und den Schluß zuwarf.“

„Im Hause selbst war es ebenfalls anders geworden, Amhoff war sich dazu, die Neuordnung der Dinge, die neue Note, die das Hauswesen bekommen hatte, äußerlich angenommen zu finden. In Wahrheit war es ihm immer schmerzlicher, daß er sich mit einer Fremden an den Tisch setzen mußte. Er hatte eine Hausdame engagiert, eine lebenswichtige Frau in den besten Jahren, die anregend zu plaudern mußte und die mit dem Hauswesen vorstand. Dem Hauswesen, das eine neue Frau geleitet hatte, und über dem dann Helga, soweit es nötig war, gewaltet hatte.“



Einen Kasten Bier ist eine Glaze wert

Uns wird geschrieben: „Mensch, beiraue, und du hast dir tot!“ grunzte „Paul de Bezen“ dem Bekannten...

Ehetauglichkeit und Rücktritt vom Verlobnis Neue maßgebliche „wichtige Gründe“

Mangel an Ehetauglichkeit berechtigt zum Rücktritt vom Verlobnis

Die Verlobung ist das Verprechen, miteinander die Ehe einzugehen. Sie ist ein Treupredikat, wie die Eheschließung. Die Ehe ist aber nicht nur ein Verlöbnis, sondern ein Lebensvertrag...

Hinreichend „wichtige Gründe“ für den ehetauglichen Rücktritt vom Verlobnis

Hinreichend „wichtige Gründe“ für den ehetauglichen Rücktritt vom Verlobnis sind: Verlobnisstreue, Geschlechtskrankheit, ungenügender gesundheitlicher Zustand, Vererbungswahrscheinlichkeit...

Aufruf zum Handwerker-Wettkampf 1939

Wie 1938 findet auch in diesem Jahre wieder der Handwerker-Wettkampf statt. Der Reichsbauernwettbewerb für alle Handwerker...

Am Jahre 1937 beim Wettbewerbskampf waren von 26 Reichsteuern 12 aus kleineren Orten. Auch in diesem Jahre wollen wir vorzügliche Meister im Handwerkerwettbewerb finden...

Stirbt er nicht, brennt er nicht

Stirbt er nicht, brennt er nicht, heißt es in dem Lied. Es handelt sich um einen jungen Mann, der sich in die Brust schußte...

Für das Wild in der verschneiten Heide

Dreizehn Futterstellen werden versorgt

Sofort nach Einsetzen der kalten Kälte und der Schneefälle begann in der Heide die Versorgung der dreizehn Futterstellen für Wildschweine...

Schifferschule Mitte gestern eröffnet

„Magdeburg. Gestern Abend wurde in Magdeburg die Schifferschule Mitte mit der ersten Unterrichtsstunde im Auftritte des Schifferehrverbands für die Elbe eröffnet...

Loch-Siedlung hat Crapius-Siedlung in Dessau

Der Oberbürgermeister der Stadt Dessau hat verfügt, daß die Crapius-Siedlung den Namen Loch-Siedlung erhält. Damit verschwindet der Name Crapius aus einer Siedlung...

Der Schnee liegt langsam schmelzt und nicht verschmilzt

Da der Schnee liegt langsam schmelzt und nicht verschmilzt, ist für das Schneeschmelzen ein wichtiger Faktor...

Ein 1000-Mark-Gewinn in Schafstädt gezogen

„Schafstädt. Kaum haben die grauen Glücksmänner in diesem Jahre ihren Dienst begonnen, da hörte man auch schon allseitig von größeren Gewinnen berichten...

Sieben Aergleue eingelassen und wieder befreit

„Groß-Görschen (Goslar). Im Untertagebau der Eisenzwerge Fortuna sind sieben Aergleue eingelassen und wieder befreit worden...

Merkur am Morgenhimmel Der gestirnte Himmel im Monat Januar des Jahres 1939

Von allen mit freiem Auge sichtbaren Planeten ist unstrittig der Merkur am schwierigsten zu beobachten, obwohl er ein ziemlich heller Stern ist. Aber er bleibt stets in der Nähe der Sonne...



Am dem sonnennächsten Planeten zu beobachten, muß man daher die Zeit wählen, wenn er am weitesten nach Westen oder Osten von der Sonne ansieht. Im Jahre 1939 erscheint der Merkur im Januar seinen größten westlichen Abstand von der Sonne...

Der hellstrahlende Jupiter ist nur noch in den frühen Morgenstunden im Südwesten sichtbar

Der hellstrahlende Jupiter ist nur noch in den frühen Morgenstunden im Südwesten sichtbar. Er geht Anfang Januar um 20% Ende des Monats um 19 Uhr unter. Saturn im Sternbild der Fische geht bis 23 Uhr über dem Horizont. Uranus kann mit einem Feldstecher im Widder aufgefunden werden...

Schiffe Droht, baltischer Unterseeboot

Schiffe Droht, baltischer Unterseeboot. In der Ostsee sind sich gestern 10 Zerstörer begegnet. Schiffsart: Güterdampfer „Gann“.

Nabe dem Zenit leuchtet die hellgelbe Apella im Frühmorgen

Nabe dem Zenit leuchtet die hellgelbe Apella im Frühmorgen. Dieses Sternbild liegt in der Milchstraße, die zwischen Sirius und Procyon hindurchzieht und über die Zwillinge, Fühmann, Ferkels, Kaffeebohnen und Rebhens zum Schwan am Nordwesthorizont verläuft. Das arme, aber reich gerüstete Sternbild der Milchstraße hat namentlich in den frühen Abendstunden noch eine günstige Stellung...

Im Nordhimmel steht der Stern Sirius im Großen Hund

Im Nordhimmel steht der Stern Sirius im Großen Hund. Er ist der hellste Stern im Winterhimmel und erreicht im Januar seinen größten Abstand von der Sonne. Er ist der hellste Stern im Winterhimmel und erreicht im Januar seinen größten Abstand von der Sonne. Er ist der hellste Stern im Winterhimmel und erreicht im Januar seinen größten Abstand von der Sonne.

### Die Postkassette im Salzding

Wie die „Saale-Zeitung“ gestern berichtet, fand in Bad Blankenburg (Harz) eine Hausfrau in einem Salzding ein Glasbüchlein mit einer Postkassette des Kapitäns eines Fischkämpfers aus Ostpreußen. Von einem unteren Befehl erhalten soll bzw. folgende lauten Briefe:

Der gute Kapitän Küstermann  
 sah sich die Diene an.  
 Er fuhr vom Dorfplatz bis Schanghai  
 und wurde alt und grau dabei.  
 Von Weibern wollte er nichts wissen,  
 er tat sie feinstalftig vermissen.  
 Doch traf er manchmal bannig viel,  
 Dies also war sein Lebensstil.

Sein Steuermann hieß Peter Poth  
 und hand im Trinken ihm nichts nach.  
 Doch war er treu und sehr verlässlich,  
 wurd' auch bei Windharrt' 12 nicht schlägt.

Als Küstermann genug gelebt  
 von Affen, Affen, Schimann,  
 beschloß er Dinge zu fangen,  
 daß's ihm nach Ruhe tat verlangen.  
 Man fangt' dann mehr im Hafen fein.  
 Auch Peter Poth der stimmte ein.  
 So fuhren sie auf See hinaus  
 und kamen niemals leer nach Haus.

Als einmal war der Fang sehr reich,  
 beschloßen P. und K. zugleich,  
 sich einen kleinen Stüb' zu machen,  
 man höre ihn, er ist zum Laden.

In einen Hering laden sie  
 ein Büchlein rein. Das arme Viech  
 kommt dieses Viech nicht mehr ahnen,  
 war es doch schon auf Todesbahnen.

In Blankenburg 'ne Hausfrau schneit  
 den Hering auf und las die Bitt,  
 die, auf ein Büchlein aufgeschrieben,  
 im Büchlein Glas war heiß geschrieben:

„Wir haben diesen Fisch gefangen  
 und sind nun beide voll Verlangen,  
 wo dieser Fisch gelangt an,  
 gesendet: Poth und Küstermann“.

Die Hausfrau, fröhlich, treu und bieder,  
 schrieb beiden Heringsfänger wieder  
 und wünschte ihnen, daß's ihr Harz,  
 ein heringsreiches neues Jahr!!!

### Kommunistische Bluttat nach 18 Jahren gesühnt

# Der Mörder Rasch wurde zum Tode verurteilt

Die von den Mördern des Gutsbesitzers Walter eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen

Reudorf. Am 19. März 1921 wurde auf dem Feldengraben der Grube Almine in Reudorf bei Halle der Gutsbesitzer Kurt Walter aus Kleinfeilge er mordet. Der Tat verdächtig war der damals 40 Jahre alte Rasch aus Kleinfeilge, das Reviermaterial reichte aber zur Verurteilung des verurteilten kommunistischen Räubers nicht aus und Rasch mußte freigesprochen werden. Nach 18 Jahren endlich konnten die Zusammenhänge der feinen Mordtat geklärt werden. Es wurde festgestellt, daß der national gesinnte Kurt Walter verurteilt hatte, ein Paket Gewehrschloßer zu den in Halle einmündigen Vandalen des Generals Maderer zu bringen. Unterwegs wurde er aber von Sozialisten angehalten, zum Jochenhof der Grube Almine gebracht und dort durchschloß. Dort gab Rasch dem damals 18-jährigen Paul Scheibe aus Dömitz in den Besitz, Walter, mit dem er schon lange Zeit verbandelt war, zu ersetzen. Nach anfänglicher Belagerung kam Scheibe der Aufforderung nach und brachte den ihm unbekanntem Mann durch einen Pöbeleinsatz nieder. Das Schwurgericht Halle verurteilte am 28. September 1939 Erich Rasch und Paul Scheibe wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Das Urteil griffen die Angeklagten beschwerdend an. Das Reichsgericht an, wobei sie sich auf die Nichtanwendung des Amnestiegesetzes von 1928 beriefen. In Vereinbarung mit dem Reichsgericht des Reichsgerichts die Revision des Rasch als unbegründet, so daß das Todesurteil gegen ihn nunmehr Rechtskraft erhalten hat. Das Urteil gegen Scheibe wurde aufgehoben und das Schwurgericht Leipzig verurteilt.

Das Urteil griffen die Angeklagten beschwerdend an, wobei sie sich auf die Nichtanwendung des Amnestiegesetzes von 1928 beriefen. In Vereinbarung mit dem Reichsgericht des Reichsgerichts die Revision des Rasch als unbegründet, so daß das Todesurteil gegen ihn nunmehr Rechtskraft erhalten hat. Das Urteil gegen Scheibe wurde aufgehoben und das Schwurgericht Leipzig verurteilt.

### War er an dem Diebstahl beteiligt?

\* Grana. Der 23jährige Kurt Schu, und der 19jährige Arno Schu, beide aus Grana, hatten am 24. Juli 1938 einen Ausflug nach Heilsborn unternommen, wo Schu, seinen

### Die Wetterlage im Oberharz

## Personenzug blieb im Schnee stecken

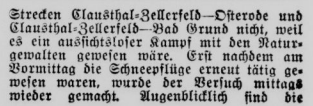
Schneesturm und Regen behinderten Verkehr / Kraftstoffverbindung unterbrochen

Das herrliche Winterwetter hat im Oberharz genau bis zur Abenddämmerung der Festtage angehalten. Noch in den letzten Tagen des alten Jahres ging viel Reisende herab. Am Neujahrsmorgen wurde eine Veränderung mit oder ohne Eifer durch die veränderten Straßen der Bergtäler oder gar in den Winterwald zu einem schönen Erlebnis. In dem Nachmittagsstunden setzte dann ganz unerwartet ein Schneesturm ein, der bis gegen 19 Uhr anhielt. Er brachte erneut viel Schnee. Bald waren die Fahrstraßen zugewehen und der Verkehr nur in beschränktem Umfang möglich. Noch in den Abendstunden fiel die Temperatur über den Gefrierpunkt, die Folge war, daß es regnete.

Wie am Montag bekannt wurde, hatte der Zugverkehr auf der Strecke Altenau-Goslar besonders hart unter dem Schneeverwehungen zu leiden. Der ab 17.26 Uhr in Richtung Goslar verkehrende Personenzug rannte zwei Stunden vergeblich gegen die Schneewehen an und löste es dann doch nicht. Erst eine zweite Lokomotive und Hilfsmannschaften vermochten ihn vorwärts zu bringen. Für die Strecke Altenau-Goslarthal-Jellerfeld, die im allgemeinen in zwanzig Minuten gefahren wird, wurden 112 Minuten gebraucht.

Ganz schlimm lag es durch den starken Regen vom Sonntag zum Montag auf den Straßen des Oberharzes aus. Obwohl die während der Nacht zum Montag tätig ge-

(Bild: Rollende Redaktion.)



Streden Clausthal-Jellerfeld - Herberode und Clausthal-Jellerfeld - Bad Grund nicht, weil es ein ausfallsloser Kampf mit den Naturgewalten gewesen wäre. Erst nachdem am Vormittag die Schneeflocken erneut tätig geworden waren, wurde der Verkehr mittags wieder gemacht. Augenblicklich sind die

### Zweimal Zehnder zum Jahreswechsel

Berzberg (Eifter). Der Jagdwächter in Etzelshausen ließ am Neujahrstage nachmittags um 2 Uhr einen fapitalen Zehnder, während sein Sohn 24 Stunden später den zweiten Zehnder im Heier zur Strecke brachte.

### Räufelhafter Tod eines Schülers

Rochstedt. In der Nacht zum 2. Januar wurde der Schüler Willi Trautwig, Sohn eines Bergarbeiters, unter der Kleinbahnbrücke tot aufgefunden. Die Todesursache hat sich noch nicht feststellen lassen.

### Giselen. (Oberbürgermeister i. R. Dr. Hans Niese)

Der frühere Oberbürgermeister der Stadt Dr. Hans Niese ist in diesen Tagen in Witten einem langen schweren Leiden erlegen. Er hand 12 Jahre an der Spitze des Stadtkreises Giselen. In Anerkennung seiner Verdienste nannte die Stadt eine Straße Dr. Niese-Straße. Der Verstorbenen war vom 18. Februar 1910 an hier tätige und vermittelte sein Amt gerade in der schweren Kriegs- und Nachkriegszeit vorbildlich.

### Im Durchschnitt 25 Zentimeter starke Eisdecke

# Eisversetzungen und Barrieren im Elbstrom

Schiffahrtsverkehr vorerst noch nicht möglich / Die Eisverhältnisse im Mittellandkanal

Derben (Elbe). Im Bereich der biesigen Wallerbauteile wurden vom Strombasierten Wellungen hinsichtlich der Stärke des Eises auf der Elbe vorgenommen. Im Durchschnitt sind die Eisflächen auf der Elbe 25 Zentimeter dick. Im Bereich der Biegung am Voltenberg wurden jedoch starke Eisversetzungen festgestellt, durch die sich starke Barrieren im Strom gebildet haben. Man erwartet beim Aufbrechen des Eises durch diese Barrieren einen starken Widerstand, der die Wiederaufnahme des Schiffsverkehrs hinauschieben dürfte.

irgend möglich mit den nötigen Arbeiten zu beginnen. Wenn vom Wiederbeginn der Schiffahrt an Zeiten des Mittels-Oberkanals berichtet wird, so ist zu berücksichtigen, daß dort infolge Zuleitung der warmen Abwässer vieler industrieller Werke eines dicht bedeckten Ge-

bietes die Eisdecke nicht so stark war bzw. leichter zum Aufhauen zu bringen ist. — Die Zahl der Rähne, die im Mittellandkanal eingefroren sind, ist gemessen am Verkehr nicht sehr bedeutend, sie meinen haben noch rechtzeitig einen Hafen erreichen können.



Kinder vor der Schule in Heiligenthal (Mansfelder Geleit)

Wenn jetzt verschiedentlich von dem Aufbrechen der zugefrorenen Ströme mittels Eisbrechern gemeldet wird, so darf man daraus keine voreiligen Schlüsse auf die Eisverhältnisse in den Kanälen schließen, die ganz anders bedingt sind. Während sich auf den Flüssen und Strömen Eisflächen festsetzen und die Eisdecken, wenn man vom Unterlauf her aufrückt, Stromabwärts treiben, hat sich im fließenden Gewässer des Mittellandkanals eine feste Kerneisdecke von etwa 15 Zentimeter Durchmesser gebildet; vor allem die tiefen Einschnitte sind besonders stark zugefroren. Eine leichte Schneedecke, die isolierend wirkt, vermindert zudem die Wirkung des Tauwinds. Ausgiebiger Regenfall ist hier Vorbedingung für ein schnelles Aufhauen. Es heißt also, mit dem Aufbrechen noch abzuwarten, damit keine Beschädigungen der Kanalabflüsse eintreten, denn in dem engen Kanal kann ja das Eis nicht abtreiben. Die Wasserbauämter sind angewiesen, sobald wie

### \* Nieselen. (Wegen Verleumdung in drei Fällen)

von denen einer mit Tätlichkeiten verbunden war, verurteilte das Schwurgericht Halle den 49jährigen Karl W. aus Nieselen zu fünf Monaten Gefängnis unter Anrechnung von fünf Wochen Untersuchungshaft. W. ist schon wegen vielfach fälscher Anschuldigung, verurteilender Verleumdung und heimtückischer Verleumdung vom Sondergericht mit einer erblichen Gefängnisstrafe bestraft worden. Am 9. Oktober 1938 ließ er sich wieder bei dem Amtsgericht mit Verleumdungsbekunden als „Mörder“ an bezeichnen. Eine andere Verleumdung richtete sich gegen ein junges Mädchen und auf deren Großvater, einen 69jährigen Juralisten, brügelte er sogar ein, als der Hilfe herbeizuholen wollte. Von der Untersuchungshaft wurde nur ein Teil angedient. W. nahm die Strafe sofort an.

### \* Bismen. (Unglücklicher Sturz)

Bei einem seiner ersten Schilferfahrten der 15jährige Lehrling Fritz Friedrich an einer noch schiffigen Stelle der Saaleberge zu unglücklich in seinen Schiffs, daß er sich einen Schädelbruch zuzog. Der Junge mußte nach Halle ins Krankenhaus gebracht werden.

### \* Jöbzig. Die Köhnen-Abgabe

3000 (er 2000) sollte ab 1. Januar den Personenerwerbe ein.



### Der Multimillionär auf der Perleninsel

Ein Tag bei Mitimoto. Was noch kein Europäer sah. Das seltsame Mischelwesen

Die Stadt heißt T o b a. Sie ist nicht übermäßig groß, sie birgt viel Millionenreiches. Ihr gegenüber liegt, eine Viertelstunde mit dem Motorboot entfernt, die Insel Tobo im Meer. Sie ist Privatbesitz des reicheren, erheinlichen Herrn Mitimoto. Was liegt, er heimlich von Japan, der Kudozeller gewissermaßen.

Er ist zweiundachtzig Jahre alt. Er hat silberweißes Haar, und über seinem zerfetzten Gesicht liegt das milde, weiche Lächeln. Für den das Leben, in dem er sich zur Spitze der unermesslichen Mühe, eine gläserne Turmspitze hat. Tag um Tag, und das Wetter ist ihm gleichgültig dabei, was er zu sich die immer gleiche Strecke von zehn Kilometern rund um seine Insel. Das tut er nicht aus Neugierde, wie Kudozeller Wolf spielte, weil er innerhalb Jahre alt werden wollte. Es macht ihm Spaß.

Da morschert er auf den gepflanzten Wegen unter Palmen dahin, den Kimono lose um den Körper gezogen und im merkwürdigen Gehen auf das, eine großstädtische Postenkarte auf das Kopf, mit gläsernen Sandalen, wie die Leute an der Küste sie alle tragen, und mit dem Spazierstock in der Hand. Mit finsternen, dunklen Augen sieht er an, wie die jungen Frauen vor der Küste lautes und wieder heranzukommen. Und an der Stelle, wo man den Hund hinter zur Stadt hat auf das weißliche Gemümel ihrer schlanken, typisch-japanischen Boote, bleibt er wohl eine Weile verweilen stehen.

Mitimoto ist Multimillionär und vielleicht sogar Milliardär. So genau wird man das nicht erfahren. Er legt seinen Wert auf öffentlichen Ruhm oder auf viele Bekanntschaften. Er leitet seine Verleumdung, nicht jeden Tag die belagerten zehn Kilometer, erhebt die unanständige Korruptionen und seinem Handelswaren und den prominentesten Juppelieren der Welt und sieht zu ihnen. Es ist schwer und fast unmöglich, ein Kennzeichen. Um so überreicher und ehrenvoller war es, daß er in Japan weilt und vor Tausenden von ihrer Welt zurückgekehrten Freunde des „grand old man“ an der Jugend der betreffenden Nation — für einen Tag auf die Insel einlädt.

Mitimoto läßt die Perlen nicht, wie man es romantisch vermuten würde, zwischen geriffelten Perlschalen von den Korallenriffen in der Tiefe schlafen; er verpackt junge Muscheln in feuchtem, ruhigem Wasser rund um die Insel und läßt sie viele Jahre wachsen. Dann werden sie herausgeholt. Dreißig bis fünfzig Meter von der Küste entfernt schwimmen die jungen Frauen, mit nichts mehr als einem weichen Tuch umgürtet, und um ihre hölzernen Räder, Pflöcke verflochten, sie bleiben minutenlang unter Wasser, und wenn sie nach oben kommen, werfen sie die Muschel, in der die Perle ist, ungeöffnet in den nächst schaukelnden Boot.

Wir waren, sagte Mitimoto — und es war eine große Ehre für uns — die ersten Europäer, die das Geschäft der Perlen zu leben bekamen. Das hätte er noch niemandem gezeigt. Dieses Juppel scheint kein Geheimnis oder gar seine Verbindung zu sein. Es ist vermutlich das Verfallensstadium seines noch immer zunehmenden Reichtums. Wir waren unverzüglich im Umgang mit derlei Korallenriffen zu unbewandert, um das Besondere dieser abseitigen Prozedur zu erkennen. Die Muscheln werden an bestimmter Stelle mit einem schwachen Messer geerntet. Das ist alles. Es geht blitzschnell. Wir kamen nicht einmal dahinter, ob ein Serum dabei verwendet wird oder nicht.

Später beschäftigten wir Mitimotos elegantes, behaglich europäisch gebautes Haus. Er verließ Angenehm an uns, damit wir uns vor dem Wetter noch ein wenig Schutz schaffen, und führte uns an ein Sofa, in dem es

von Goldfischen wimmelte. Die Goldfische waren hier etwa so groß wie Heringe bei uns. Der Angellust verlangte weiter kein Training. Infolge des Bewimmels von Fischen brauchte man nur die Schnur irgendwo ins Wasser zu halten, dann biß schon einer an. Es war ein unbefehrtes, heiteres Vergnügen im Tagesgarten eines vermögenden Mannes.

In der Küche wurden zu unserer Ehre europäische Speisen bereitet. Es gab Koteletts. Und zum Nachtisch sollten wir noch Muscheln essen. Wir wollten aber nicht. Wir gaben vor, satt und auch geschmacklos, gar nicht so verfallen auf Muscheln zu sein. In Wirklichkeit waren wir uns nicht genau darüber klar, wie man die Dinner gesellschaftsfähig öffnet und sachgerecht zu sich nimmt, ohne den Anstoß eines Mannes zu erregen, der immerhin als Mischelwesen gelten darf. Doch unter Mitimoto war eine seltene Perle zu finden. Dänen, die es dennoch nicht getan, so waren wir später mit dem Gefühl weggegangen, eine großstädtische Gastfreundschaft erlebt zu haben. Wir ahnen.

Als sie erhen unter uns ihre Muschel geöffnet hatten, sollte ihnen über das Weiter sehr freundlich und verständig, die Antwort baldigst zu geben, auf die das ganze Land natürlich sehr gespannt war. Um 12 Uhr hatte die Deputation das Schloß verlassen. Um drei Uhr waren an allen Straßenecken der Stadt Zettel folgenden Inhalts angeheftet:

#### Des Herzogs Antwort

Der 1844 verstorbenen Herzog von Braunschweig war Junggeheile. Die Bewohner des Landes wohnen dringend, daß der Herzog sich vermählen sollte. Heute zu sein, leiten wir zur Stadt Tobo über.

Mitimoto stand am Strand, den Kimono umgelegt und den schwarzen Vorhängen auf dem Kopf und sah uns lange nach.

### „Lieses, kleines Mädel“

Sie ist ein nettes Mädel, die Jüngerin aus der Terrasse. Das haben alle gesagt, die sie kennen. Jünger ist fleißig erlernen. Immer schon, solange ich mich erinnern kann. Vor drei Jahren ist sie aus der Schule gekommen. Sie ist sehr tüchtig dort gewesen. Eigentlich wollte sie ja ins Kontor. Das ist überhaupt immer ihr Ideal gewesen. Die jungen Mädchen aus dem Kontor haben immer so fleißig vornehm ausgehoben. Und so wollte sie auch mit ansehen, nur einmal wenigstens. Es hat nicht sein sollen. Jünger ist die Kette von sieben Kindern, die der Arbeiter Wohlers durchbringen muß. Alle sind lauter und nett. Jünger aber ist die Beste. Und das sagt ich nicht allein. — Vater Wohlers hat Jünger einen Platz in der heimischen Fabrik besorgt. Nun ist sie dort als Arbeiterin. Tagaus, tagein muß sie morgens um sieben Uhr an ihrem Platz stehen, ehe von vielen im weichen Anzug, mit blondem Scheitel und immer lustig am Werk.

Wenn dann um vier Uhr die große Stiere ihren Schrei ins Land hinein tößt, ist Jünger wieder unter denen, die häufig ihr Rad erreichen und in die Stadt zurückzueilen.

Glück fern Jünger nicht. Sie weiß nicht, was das ist. Gewiß, sie hat schon davon gesehen, in den bunten Büchern von früher her. Aber zu ihr ist es immer noch nicht gekommen.



Das Weltmeisterpaar Herber-Baier (im Kreis links), das gegen die immer stärker nach vorn drängenden Geschwister Pausin (Mitte) und gegen Inge Koch-Günther Noack (im Kreis rechts) einen sehr schweren Stand haben wird. Die ersten Großdeutschen Eiskunstlauf-Meisterschaften finden vom 6. bis 8. Januar im Berliner Sportplatz statt. Die Paarlauf-Meisterschaft wird zum 25. Male entschieden. Weltbild (K).

Bürger wurden mit der Ueberreichung der Würkheit betraut. Der Herzog empfing sie sehr freundlich und verständig, die Antwort baldigst zu geben, auf die das ganze Land natürlich sehr gespannt war. Um 12 Uhr hatte die Deputation das Schloß verlassen. Um drei Uhr waren an allen Straßenecken der Stadt Zettel folgenden Inhalts angeheftet:

Herzogliches Hoftheater  
Auf allerhöchsten Befehl:  
Der Herr Hofkapellmeister  
Johannes Brahms  
Sinfonie in G-Dur, Op. 98.

Hiermit möchten die Braunschweiger, woran sie waren, und so hat es der Herzog gehalten bis zu seinem Tode.

Sie ist wohl zu jung dazu und auch zu dem. So sie hübsch ist, die keine Jünger? Vielleicht. Es gibt junge Leute in ihrer Gegend, die mögen sie gern. Aber Jünger ist anders, als die Kameradinnen. Sie hat es immer so eilig. Mutter Wohlers ist nämlich oft krank. Dann muß Jünger, wenn sie abends heimkommt, auch noch den kleinen Haushalt in Ordnung bringen.

Neulich habe ich Jünger getroffen. Das ist aus einem jüngerer Büchlein gewesen. Aber es ist gar nicht so romantisch, sondern sehr einfach und nüchtern gewesen. Gar nicht so wie in den großen Büchern, die wir früher gelesen haben. Da bin ich mit ihr in einer großen Geschäftstrasse zusammengetroffen. Da war der gleiche Weg haben, habe ich sie und Jünger getroffen. Sie hat mir viel erzählt. Auch, daß sie nun Laborantin geworden sei. Und sie ist sehr stolz und auch wohl stolz auf Jünger.

Wie sich die Eltern wohl gefreut haben! Vater hat gerade die Zeitung in der Hand gehalten, Mutter den Tee eingegossen. Und dann ist Jünger mit dem Blick in die Stube getreten. Die ganz dann erfüllt gewesen sein muß.

Denke bin ich wieder bei Wohlers angekommen. Das Glück ist nun wirklich da. Mutter Wohlers hat es mir erzählt. Jünger hätte es wohl nicht getan. Dazu ist sie zu eigen.

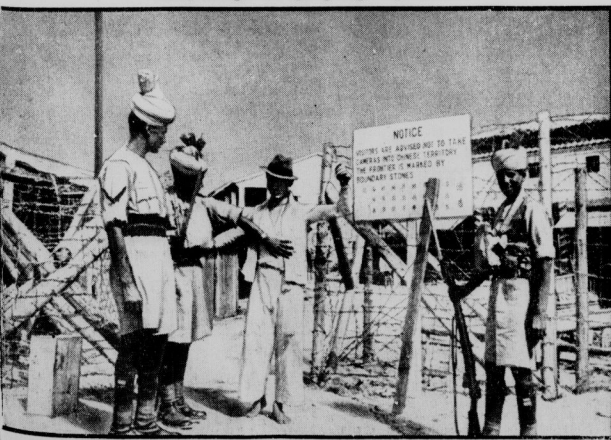
Es ist so gekommen. Der junge Chemiker, bei dem Jünger als Laborantin arbeitet, hat sie manchmal betrogen. Sie ist wohl immer sehr still gewesen und auch bescheiden. Das hat ihm so sehr gefallen. „Lieses, kleines Mädel“, hat er zu ihr gesagt. Und er ist ein gar feiner Mann, meint Mutter Wohlers. Bald wird geheiratet. Das Glück wird bleiben. Es ist so schön, wenn es die bescheidenen kleinen Herzen nicht verläßt, die schließlich im Verborgenen auf sein Kommen warten.

Hans Bahrs.

#### Suanow läßt renovieren

Suanow ist der zweite Budgethalter in einem der zahllosen staatlichen bolschewistischen Unternehmungen. Er hat das relativ hohe Monatsentgelt von 220 Rubel, ist Mitglied der Kommunistischen Partei und lebt ein „zufriedenliches“ Leben. Deshalb steht er für eines Tages mit kritischem Auge in seiner Kammer um, stellt die zahlreichen Schubladen an den Wänden, der Decke und dem Fußboden fest und beschließt, renovieren zu lassen. Der staatliche Angestellte Suanow geht also in das staatliche „Kontor“ für Wohnungsrenovieren der Bezirkswohnungsverwaltung und schließt mit dem Vetter, Genossen Jsmalowa, einen Kontrakt auf „Wohnungsrenovieren“. Der Preis bei derlei Geschäften ist staatlich-bolschewistisch Unternehmungen, der in unserem Falle 300 Rubel beträgt, ist sofort zu entrichten. Suanow nimmt sich drei Wochen Urlaub und es kann beginnen. Am verabredeten

#### Waffentragen in Hongkong nicht erlaubt



An der Grenze zwischen chinesischem Gebiet und der britischen Kronkolonie Hongkong durchsuchten Soldaten die Bevölkerung nach Waffen. Stachelradverhalte sollen verhindern, daß die vor den Japanern flüchtenden Chinesen auf britisches Gebiet übertreten. Weltbild (K).

#### Der Schinken

Stämmige Burischen sitzen in dem Wirtschaftshaus an der Grenze und unterhalten sich ungeniert über ihre Schmuggelarten. Im Hintergrund liegt der Ferkel, wie immer schweigend und unbeteiligt. Das ärgert die anderen. Der Ferkel ist ein Einzelgänger und darum unbedeutend. Nie tut er sich mit den anderen an. In der Schmuggelerei sind die Schmuggler feindlich mit ihm aus. Nur soviel ist gewiß: Schmuggeln tut auch er.

Die Burischen reizen ihn wie so oft und spötteln. Ferkel bleibt ruhig. „Der und Schmuggler“, sagt der Baifl verächtlich, „dazu hat er doch gar keine Ahnung! Der ist nicht nicht mal sich getraut, eine rote Wursthaut über die Grenze zu nehmen.“

Da tut der Ferkel die Pfeil aus dem Mund und sagt bedächtig: „A rote Wursthaut? An ganzen Schinken bring ich euch hinüber!“

Jetzt hatten die anderen ihn so weit. Eine Wette wurde abgeschlossen, daß Ferkel selbige Nacht einen ganzen Schinken am Gnadenort über die Grenze schmuggeln würde.

Ferkel ließ die Burischen die ganze Nacht hindurch am Hehlweg jenseits der Grenze warten. Endlich gegen Morgen kam er daher — wurde prompt am Gnadenort von den Grenzjägern im Empfang genommen.

„Deras mit der Schmuggelware!“ forderten die alten Hühnerweiser.

„Mir dabei!“

„Und der Schinken?“ triumphierten die Besamten.

Ferkel fragte sich am Kopf. „Ja so, der Schinken! Aber der ist doch angemessen! Zucht hat ich keinen bei mir.“ Und mit einer bezeichnenden Bewegung deutete er auf seine rechte rüchtrückige Partie.

Ja, der Ferkel kannte seine lieben Kollegen und ließ sich nicht so billig von ihnen verarsen.

E. K.

Drübe die Leistungen des Winterflugwerkes und vergliche Deine Leistungen für das WDW! — Hast Du Deine Pflicht erfüllt?





Wirtschaftszeitung

Preise an Getreide- und Warenmärkten

Kürzung der Zuckerquoten

Londoner Zuckerkonferenz am 12. Januar.

Aktenbrauerei Cöthen

Absatzentwicklung zufriedenstellend. Die Zuckerverflechtung der Cöthener Brauerei...

Hallischer Schlachtviehmarkt

Auftrieb: 105 Rinder, darunter 12 Ochsen (Schlachthof direkt)...

Magdeburg, 3. Januar. Terminnotierungen. Weizen...

einmalige Saack Feinsechsele Hamburg für 50 kg netto...

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 3. Januar. Preise für 100 kg Silber 1 kg Drahtkupfer...

Waffelhände von heute!

Table with 4 columns: Name, 1.1., 3.1., 1.1. (1939). Lists various goods and their prices.

Am 12. Januar beginnt in London die Zugung des Winterantriebs...

Ruhe in der Schifffahrt

Nur 3 Kähne auf der Saale verladen.

Das Wetter von morgen?

Wetterauskunft der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabert Magdeburg.

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 3. Januar. Weizenbrot-Preis einseitig, Saack und Verbrauch...

Diskontsenkung in Frankreich.

Die Bank von Frankreich hat den Diskontsatz von 2% auf 1 1/2%...

Berliner Börse vom 3. Januar 1939

Table with 4 columns: Name, 1.1., 3.1., 1.1. (1939). Lists stock prices for various companies.

Mitteldutsche Börse

Table with 4 columns: Name, 1.1., 3.1., 1.1. (1939). Lists stock prices for Leipzig.

Disch. Iestver. Werte

Table with 4 columns: Name, 1.1., 3.1., 1.1. (1939). Lists exchange rates and values.

Freiverkehr

Table with 4 columns: Name, 1.1., 3.1., 1.1. (1939). Lists exchange rates for various currencies.

Berl. Devisenkurs

Table with 4 columns: Name, 1.1., 3.1., 1.1. (1939). Lists exchange rates for Berlin.

Goldplandbriefe

Table with 4 columns: Name, 1.1., 3.1., 1.1. (1939). Lists gold prices.

Industrie-Aktien

Table with 4 columns: Name, 1.1., 3.1., 1.1. (1939). Lists industrial stock prices.

Industrie-Obligation

Table with 4 columns: Name, 1.1., 3.1., 1.1. (1939). Lists industrial bond prices.

Industrie-Aktien

Table with 4 columns: Name, 1.1., 3.1., 1.1. (1939). Lists industrial stock prices.

Bank-Aktion

Table with 4 columns: Name, 1.1., 3.1., 1.1. (1939). Lists bank stock prices.

Familien-Nachrichten

Heute morgen verstarb plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann...

Familien-Nachrichten

Heute morgen verstarb plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann...

Familien-Nachrichten

Heute morgen verstarb plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann...

Familien-Nachrichten

Heute morgen verstarb plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann...

Statt besonderer Anzeige.

Am Dienstag mittag entschlief friedlich im Alter von 77 Jahren unsere liebe Mutter

Frau Caroline Striebeck

geb. Hoppstädter.

Emilie Mengering, geb. Striebeck.

Halle (Saale), den 4. Januar 1939.

Richard Eckert

geb. Meimcke.

Familie Bruno Mederake

Martha Welner, geb. Mederake und Töchter.

Frau Luise Mederake

geb. Mangelsdorf.

Familien-Nachrichten

Heute morgen verstarb plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann...

Familien-Nachrichten

Heute morgen verstarb plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann...

Familien-Nachrichten

Heute morgen verstarb plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann...

Familien-Nachrichten

Heute morgen verstarb plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann...

Familien-Nachrichten

Heute morgen verstarb plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann...

Familien-Nachrichten

Heute morgen verstarb plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann...

Mit Volldampf ins neue Jahr! Betriebsleistungen der Deutschen Reichsbahn wesentlich verbessert

Eingliederung der Ostmark und Sudetenlandes brachte große Aufgaben / Zahl aller Gefolgschaftsmitglieder stieg auf 900.000

Zum Abschluss des alten Jahres verlor die Reichsbahn einen Südost auf 1938. Die betriebliche Leistung dieser bisherigen Reichsbahn...

folgte der durch die Eingliederung der Ostmark und Sudetenlandes bedingten Aufgaben noch erhöht...

überhaupt die Angleichung der österreichischen Tarife an die niedrigeren Tarife der Reichsbahn und ferner die Reorganisation der Bahn und Schalter auf den reichsdeutschen Stand...

Reichsbahntouren trotz Schwierigkeiten fristgerecht fertiggestellt

Das große Werk der Reichsbahntouren wurde 1938 durch drei besondere Ereignisse ausgezeichnet...

bet der Arbeiterstellung und der Bauhoflieferung wurde das Jahresziel erreicht: 1088 Kilometer Strecken konnten neu in Betrieb genommen werden...

Reichsbank am Jahreschluss

Erhöhung der gesamten Anlage

Nach dem Ausweis der Reichsbank zum Jahresabschluss hat sich in der letzten Woche 1938 die gesamte Anlage der Reichsbank um 254,3 Millionen RM erhöht...

Stets auch in den ersten drei Monaten des Jahres wurde ein Abbau der verfügbaren Belastungssumme zum November-Ende im Ausmaß von 16,1 v. H. gegenüber 39 v. H. im Jahre zuvor...

Linoleum von Arnold & Treitzsch Halle - Große Ulrichstraße 1

Jahresumsatz aus Gruben des entsprechend kleineren Betriebsraumes der Zuggang aus den Anlagen...

Die erste deutsche Verbrauchergemeinschaft

In den Anfängen des deutschen Gemeinheitsbewusstseins spielte die Zahl Gemeinheitsmitglieder eine maßgebende Rolle...

Wichtige 9 zur Reichsbahnreise wieder aufgenommen

Im Laufe des Jahres 1938 wurden die wichtigsten 9 zur Reichsbahnreise wieder aufgenommen...

Stadttheater Halle. Heute, Mittwoch, 20 bis gegen 23 Uhr. Maske in Blau. Revue-Operette von Fr. Raymond...

Am Riebeckplatz Ab morgen Donnerstag Lil Dagover Peter Petersen A Brecht Schoenhals

Große Ulrichstr. 51 Ab morgen Donnerstag! Das auf der Filmkunstausstellung in Venedig mit dem „Mussolini-Pokal“ ausgezeichnete, gewaltige Filmwerk der deutsch-italienischen Filmunion

Schauburg Der Andrang ist nicht zu bändigen! Das indische Grabmal nach dem berühmten Roman von Thea von Harbou

Hans Albers in dem großen Tobis-Film als Sergeant Berry

Die gute Zigarre. 10 Jahre. kauft man im Zigarrenhaus E. Henckel Halle, G. Nikolaist. 6

Maja zwischen zwei Ehen. In einem Filmwerk, von dem gesagt werden kann, daß man es gesehen haben muß, wenn man nicht um ein großes, tiefes und die Herzen erhellendes Erlebnis kommen will.

Die Weiße Schwadron. Ein Film, ergreifend durch seine Echtheit, bezwingend durch seine Schönheit. Rom, Paris, London, Berlin standen monatelang im Banne dieses einzigartigen Filmwerks...

Lajana Frits van Dongen Kitty Jantzen, Theo Lingen, Gustav Diessi, Hans Ulv

Deutschlandsender. 6.00: Glockenspiel, Morgenturm. 6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Konzert.

Italien mit den modernen Schiffen des Ostasienschnelldienstes. Bahnfahrt Halle-Bremen. Seefahrt Bremen-Genoa. 5 Tage Authentik in Italien. Bahnfahrt Genoa - Bozen - Halle 300.- Reichsmark

Berliner Illustrierten. Ein ergreifender, packender Lebenswahrer Film vom Leid und Glück einer schönen Frau nach Motiven des gleichnamigen Romans in der Berliner Philharmoniker Ein Totgesalbter kehrt heim

Eine Meisterleistung. Ein italienischer „Bengali“ Unter den namhaften italienischen Schauspielern folgen Fosco Giachetti und Fulvia Lanzi besonders hervor!

Regelbahn Erfolg kolossal! Wenn man auf dieser Erde wohnt! Denn was kann man ohne Zeitung wissen, wo wie weit so vieles wissen müssen!

Rundfunk. Donnerstags L. 12.10 Uhr. 6.00: Morgenturm, Reichsverteidigung. 6.10: Gemahnt. 6.30: Konzert.

Deutschlandsender. 6.00: Glockenspiel, Morgenturm. 6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Konzert. 7.00: Nachrichten. 7.15: Wetterbericht. 7.30: Dreißig bunte Minuten.